

zu der Stammform, ob die Orte mit größter Monats- und Jahresmenge der Niederschläge und niedrigstem Monats- und Jahresmittel der Lufttemperatur auch die meisten Melanismen liefern, was durch die vorliegende Arbeit allerdings wahrscheinlich gemacht ist. Auch auf die Möglichkeit der Einwirkung von Fäulnis- und Industriegasen und Staubkernen, die sich auf den Futterpflanzen niederschlagen, ist wohl zu achten. Bei der Art und dem Umfange des Stoffes dieser Arbeit ist die Möglichkeit eines sachlichen Irrtums nicht ausgeschlossen. In diesem Falle bitte ich um Benachrichtigung, damit jener berichtigt werden kann. Für zweckdienliche Ergänzungen jeder Art bin ich dankbar.

13. Ausblick.

Die vorliegende Arbeit kann nur als ein Vorläufer einer späteren gründlicheren Bearbeitung betrachtet werden. Wenn einmal vollkommenere und zahlreichere Unterlagen als bisher zur Verfügung stehen, werden manche noch nicht völlig gelöste Fragen endgültig entschieden werden können. Sie sollte auch zunächst nur als Beispiel dienen, wie man das ebenso interessante als schwierige Problem der Farben auf dem Schmetterlingsflügel anfassen kann. Möchte sie zu ihrem Teil dazu beitragen, daß manche Sammler und Züchter endlich einmal aus dem Stadium planlos Sammeln und Züchtens herauskommen und die Leitmotive ihrer Tätigkeit mehr durch wissenschaftliche Gesichtspunkte bestimmt werden. Der ästhetische Genuß an der wunderbaren Schönheit und Harmonie der Farben und Zeichnungen unserer Schmetterlinge kann nur erhöht werden, wenn man weiß, durch welche Umstände sie bedingt sind, wenn man durch eigne planmäßige Arbeit mit dazu beigetragen hat, den Schleier zu lüften, der auch heute noch zum Teil die Entstehungsursachen hartnäckig verhüllt.

Arnstadt, Januar 1930.

Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald.

Von Wilhelm Lommatzsch, Tharandt (Sa.).

Vorwort.

Vorliegende Arbeit bildet die systematische Ergänzung zu meiner im 22. und 23. Jahrgange dieser Zeitschrift erschienenen Abhandlung über „die Fundorte der Greifswalder Großschmetterlingsfauna im Zusammenhang mit der Bodengestaltung und Beschaffenheit des Gebietes“. Sie kann nur einen Ausschnitt aus der vorpommerschen Schmetterlingsfauna geben, da nur die sieb-

zehnjährigen Beobachtungen von Herrn Professor Dr. Peter. Greifswald, und meine eigenen fünfjährigen hier ihre Verwertung erfahren sollen. Dieser enge Rahmen ergab sich durch meinen Fortzug aus Greifswald, der einen organischen Aufbau eines vollständigen Verzeichnisses der Greifswalder Schmetterlingsfauna, das auf einer weit längeren eigenen Sammeltätigkeit fußen müßte, unmöglich machte. Um jedoch das Bild der **Greifswalder Fauna** ein wenig abzurunden, zitiere ich auch die bisher über sie veröffentlichten neueren Beobachtungen, insbesondere diejenigen von Spormann (Pietsch) und Pfau. Paul und Plötz führe ich im wesentlichen nicht an, da seit 1872 sich der Bestand der Fauna zu sehr geändert hat. Ihre Arbeit hat in der Hauptsache nur noch Vergleichswert.

Ich beschränke mich aber in vorliegender Arbeit nicht restlos auf das Greifswalder Faunengebiet, sondern verzeichne auch alle von Prof. Peter und mir im **übrigen Vorpommern**, speziell auf Rügen gemachten Funde, damit auch diese eine Verwertung erfahren.

So treten zu den **Fundorten** meiner oben erwähnten Arbeit, die auch nicht das ganze Greifswalder Gebiet umfaßte, noch folgende hinzu, die einer kurzen Charakterisierung bedürfen:

a) aus der Greifswalder Umgebung: **Hanshagen** und **Wrangelsburg-Buddenhagen**. Letzteres Gebiet ist der Lage nach eher zum Wolgaster wie zum Greifswalder Faunengebiet zu rechnen, doch erwähne ich dasselbe an dieser Stelle, weil sich die betreffenden Waldungen gleichmäßig an die Universitätsforsten von Diedrichshagen und Hanshagen anschließen, zitiere auch im folgenden systematischen Teil die von Herrn Studienrat Pfau, Wolgast, bei Buddenhagen gemachten Funde als zum Greifswalder Faunengebiet gehörig. Die Hanshagener Wälder gehören selbstverständlich mit zum Greifswalder Gebiet. — „Im wesentlichen Nadel-, meist Kiefernwald. Doch ist dieser Wald nicht eintönig. Er hat viel Unterholz und Mischwaldbestände mit Buchen und Eichen. An tiefer gelegenen Stellen wachsen Erlen, Weiden, Espen und Birken. Nicht überall ist die Blaubeere häufig. Trockene Lichtungen mit Wachholder und Besenginster und feuchte Wiesen sind hier und da vorhanden. Im nordwestlichen Teil (der Forst Jägerhof) beim Schwarzen See und beim Burgwall dehnen sich, wie auch dicht beim Dorfe Buddenhagen, Buchenwälder aus.“ Diese von Pfau in seinem „Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlinge Pommerns, II. Teil“ gegebene Schilderung der Forst Jägerhof trifft auch im wesentlichen für die Umgebung des Dorfes Hanshagen (an der Anklamer Landstraße) zu. Hier sammelte Herr Prof. Peter erfolgreich, besonders in dem südwestlich der Landstraße gelegenen „Kronholz“.

Jeaser und **Gristow**. Ein abwechslungsreiches Gebiet, das sich, auf halbem Wege zwischen Greifswald und Stralsund, von Horst bis zur Meeresküste, zur Gristower Wiek erstreckt.

Seine entomologische Bedeutung beruht auf den meist reichlichen Unterwuchs aufweisenden Kiefern- oder Mischwäldungen (dem „Buchwald“, in dessen Nähe auch der Fundort von *Argynnis aphirape* Hb. liegt), besonders aber auf den dünnen, sandigen Gebietsteilen, die oft von ausgedehnten Ginsterbeständen bedeckt sind. Hier zeichnen sich vor allem die „Heideberge“ zwischen Horst und Jeers, sowie die nächste Umgebung von Kirchdorf und Gristow aus. Arten wie *Dasychira fascelina* L., *Pseudoterpna pruinata* Hufn., *Ortholitha plumbaria* F., *Chesias spartiata* Fuessl. u. a. sind hier beheimatet. Am Gristower Strande zeigen sich echte Dünenbildungen, deren Fauna aber noch nicht durchforscht ist.

- b) aus dem übrigen Vorpommern: **Rügen**, insbesondere die Umgebung von **Sassnitz** und **Sellin**. Hier geben die weiten Buchenwälder der Stubnitz und Granitz der Landschaft, der Flora und Fauna ihr Gepräge. Alle charakteristischen Arten des Buchenwaldes, wie *Stauropus fagi* L., *Dasychira pudibunda* L., *Drepana cultraria* F., *Demas coryli* L. (f. *avellanae* Huene!), *Ephyra linearis* Hb., *Boarmia consonaria* Hb., *Hylophila prasinana* L. usw., ferner *Boarmia luridata* Bkh. in extrem melanistischen Formen (nach Pfau) sind hier zu finden. Anscheinend fehlt jedoch *Agria tau* L. — Man trifft aber auch im Ostteil der Insel — für uns kommt hier besonders die Gegend von Sellin in Frage — sandigere Geländepartien, mit Kiefern bestandene Binnendünen, oder Lichtungen, die mit Blaubeere bedeckt und mit Birkenbüschen bewachsen sind. Funde wie *Callophrys rubi* L., *Thalera putata* L., *Ematurga atomaria* L. und *Bupalus piniarius* L. sind hierher zu stellen.

Hiddensee, die an der Westseite von Rügen gelegene landschaftlich sehr reizvolle Insel, ist bisher entomologisch sehr mäßig durchforscht. Ihre Schmetterlingsfauna dürfte aber nicht uninteressant sein, was Funde wie *Lycæna astrarche* Brgstr., *Agrotis nigricans* L., *Celaena matura* Hufn. (nach Spormann), *Hadena ochroleuca* Esp., *Leucania albipuncta* F. etc. andeuten. Die langgestreckte, an der schmalsten Stelle nur 240 m breite Insel setzt sich aus dem bis zu 72 m ansteigenden „Dornbusch“, der sich von der Rettungsstation bis zum „Enddorn“ in einer Länge von 3,5 km hinzieht, und dem Flachland, das sich über 14,3 km erstreckt, zusammen. Der „Dornbusch“ mit einer oft undurchdringlichen Wildnis aus Sanddorn, Rosen, Schlehen, Weißdorn und anderen Sträuchern und Pflanzen, sowie die auf der breitesten Stelle der Insel zwischen Vitte und Neuendorf-Plagsdorf sich hinziehende „Hiddenseer Heide“ sind die entomologisch interessantesten Gebiete der Insel. In dieser mit üppigem Heidekraut bestandenen Heide*) und auf den mit *Salix repens argentea*

*) *Anthyllis vulneraria* L. in der Seestrandsform, *Armeria vulgaris* Willd., *Echium vulgare* L. als beliebte Falterblume, *Galium rerum* L., *Gnaphalium luteo-album* L., *Hieracium umbellatum* L. sind hier neben verschiedenen Gräsern erwähnenswert.

Smith bewachsenen bis zu 5 m hohen Dünen finden sich Arten wie *Satyrus semele* L., *Hesperia malvae* L., *Malacosoma castrensis* L., *Lasiocampa trifolii* Esp. usw. Am Außenrand stehen typische Strand- und Dünenpflanzen, wie *Ammophila arenaria* Link, *Elymus arenarius* L., *Eryngium maritimum* L. etc. (Vgl. die gute Charakteristik der Insel von Leonhardt im 13. Jahrg. dies. Ztschr., der diese Angaben z. T. entnommen sind.)

Was die benutzte Literatur anbetrifft, so verweise ich auf meine Angaben in der ökologischen Arbeit. Bereichert worden ist die Literatur über Vorpommern nur durch den zweiten Teil des Faunenverzeichnisses von Studienrat Pfau, Wolgast, „Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlinge Pommerns“ (Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft, X, 1929). Die im Anhang meiner ökologischen Arbeit begonnene Zusammenstellung der gesamten Literatur über pommersche Großschmetterlinge möchte ich hier nicht fortsetzen; ein vollständiges Verzeichnis mag der kommenden Pommernfauna vorbehalten sein.

Bei der Aufzählung und Benennung der Arten bin ich wieder dem **Staudinger-Rebel-Katalog** vom Jahre 1901 gefolgt, da sämtliche neueren faunistischen Arbeiten über Pommern das darin aufgestellte System zur Grundlage haben und auch für die spätere Gesamtf fauna Pommerns dasselbe in Aussicht genommen ist.

Die **Flugzeit** wurde, sofern es sich nicht um Einzelfunde, deren Fangdaten ohnehin besonders vermerkt wurden, handelte, durch Angabe der Grenzwerte festgelegt. Die **Fundplätze** sind bei fast allen nicht im ganzen Gebiet verbreiteten Arten genau angegeben. (Das Kieshofer Moor mit seinen Naturdenkmälern ist als Naturschutzgebiet und wegen seiner Unzugänglichkeit nicht gefährdet.) — Bei Einzelfunden etc. wurde der Beobachter (P = Peter, L = Lommatzsch) angegeben. — Biologische Beobachtungen wurden nur selten gebracht.

Licht- und Köderfang, sowie die Schirmkratzmethode wurden leider, vor allem infolge Zeitmangels, in nur geringem Maße angewandt; daraus erklärt sich die außerordentlich geringe Artenzahl, die unter Einrechnung der Funde von Pietsch (Spormann) um etwa 200 gegen die des Pfau'schen Verzeichnisses, das allerdings auch Hinterpommern mit umfaßt, zurückbleibt. Das Greifswalder Gebiet ist, was die neuere Zeit anbetrifft, somit noch lange nicht gründlich durchforscht, immerhin sind andere Gegenden Vorpommerns — von Hinterpommern ganz zu schweigen — entomologisch noch viel weniger untersucht, so die Grenzgebiete gegen Mecklenburg, vor allem die Umgebung von Demmin. (Vgl. die Uebersichtskarte von Pfau in seinem „Beitrag“, Teil II).

An dieser Stelle möchte ich noch besonders den Herren Ulrich Völker, Jena, und Landgerichtsdirektor Warnecke, Kiel, für die Liebenswürdigkeit danken, mit der sie sich der Mühe einer genauen Bestimmung fraglicher Falter aus meiner Sammlung unterzogen haben.

Systematischer Teil.

Papilionidae.

1. *Papilio machaon* L. (4.) Wurde bei Greifswald nur einmal beobachtet am 2. 6. 1927 auf der Rehwiese im Elisenhain (L.). — Belegstück fehlt. — Auf Rügen nicht erst 1907 und 08, wie Spormann schreibt, sondern schon in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts, und zwar bei Göhren, gefunden (P.).

Pieridae.

2. *Pieris brassicae* L. (45.) Ueberall gemein vom 5. 5. bis 1. 9. — Im August 1924 fand ich am Strande von Zinnowitz eine Unmenge ertrunkener oder auch noch lebender Falter, unter ihnen auch *Gonepteryx rhamni* L., die durch ein Unwetter aufs Meer hinausgetrieben und hernach wieder angespült worden waren. Eine gleiche Beobachtung machte Prof. Peter im August 1927 am Strand von Saßnitz. Trotz der kolossalen Mengen von Faltern, die hier beobachtet wurden, handelte es sich m. E. wohl nicht um Wanderzüge, da vorher schon tagelang ein seewärts wehender Wind geherrscht hatte.
3. *P. rapae* L. (48.) Nicht so gemein wie die vorige, aber überall häufig, vom 8. 5. bis 18. 9.
4. *P. napi* L. (52.) 6. 5. bis 29. 9, überall. Die Kopula wird gegen Mittag eingegangen.
f. *impunctata* Röber (sehr zahlreich in der Frühjahrs-generation).
f. *sabellicae* Steph.
5. *P. daphnidice* L. gen. vern. *bellidice* O. (57.) 1 ♂ 26. 4. 23 Ludwigsburg (P.).
6. *Euchloë cardamines* L. (69.) 6. 5. bis 5. 6. Ryckwiesen bei Steffenshagen, Potthagen, Elisenhain, Ludwigsburg, Hanshagen, Wrangelsburg. Ferner bei Saßnitz (Rügen). Häufiger nur bei Steffenshagen und im Elisenhain. Uebergänge zur f. *immaculata* Pabst nicht selten im männlichen Geschlecht.
7. *Colias hyale* L. (98.) 5. 6. bis 24. 9. Kieshof, Wampener Wald, Elisenhain, Diedrichshagen, Potthagen, Lubmin. Stets einzeln und wenig häufig.
8. *Gonepteryx rhamni* L. (124.) Ueberall von März bis Oktober.

Nymphalidae.

9. *Apatura iris* L. (131.) 9. 7. 11 Kieshofer Moor. Eine am 20. 6. 1918 an Espe bei Potthagen gefundene Raupe ergab ein ♂ am 16. 7. (P.). — Nach Spormann früher häufiger bei Greifswald, ebenso die folgende Art.
10. *A. ilia* Schiff. f. *clytie* Schiff. (132.) 1 ♂ 23. 7. 27 Potthagen (L.).
11. *Limenitis populi* L. (136.) 15. 6. bis 30. 6. Wampener Wald. Stets sehr vereinzelt, nur 1918 häufiger. Aus an Espe ge-

- fundenen Raupen und Puppen (Mai, Juni) wurden nur ♀♀ erzielt (P.).
12. *L. sibilla* L. (138.) 9. 7. bis 5. 8. Wampener Wald, Neuenkirchen, Kieshofer Moor, Steffenshagen, Potthagen, Hanshagen. Aus eingetragenen Raupen schlüpfen bei normaler Zucht die Falter schon Mitte Juni (P.).
 13. *Pyrameis atalanta* L. (152.) 1. 6. bis 24. 6. und wieder vom 22. 7. bis 28. 9. Ueberall, auch auf Rügen (Stubbenkammer, Sellin), doch stets einzeln, nur im Rosental zuweilen im Herbst an blutenden Birken häufiger.
 14. *P. cardui* L. (154.) 1. 6. bis 30. 9. Ueberall vereinzelt, häufiger nur bei Diedrichshagen. — Auch bei Stubbenkammer.
 15. *Vanessa io* L. (156.) 6. 5. bis 7. 6. und wieder frisch vom 16. 7. ab, überwinternd. Im ganzen Gebiete verbreitet, besonders häufig im Elisenhain, wo im Juni die Raupen oft in großen Nestern an Nessel zu finden sind.
 16. *V. urticae* L. (157.) Ueberall gemein von Ende Juni ab in zwei Generationen und überwinternd bis Anfang Juni. Eine Kopula nach der Ueberwinterung beobachtete ich am 8. 5. 27 gegen Mittag bei Diedrichshagen.
 17. *V. polychloros* L. (161.) Vom 13. 7. ab, überwinternd. Im ganzen Gebiete verbreitet. Raupen in Obstgärten oft zahlreich und schädlich an Birnbäumen. Eine andere beliebte Futterpflanze ist Rüster.
 18. *V. antiopa* L. (162.) Von Anfang August an, überwinternd. Nicht überall und stets einzeln: Neuenkirchen, Kieshofer Moor, Rosental, Elisenhain. Auf Rügen Mitte April 1925 bei Sellin recht häufig; auch bei Stubbenkammer.
 19. *Polygonia c-album* L. (166.) 29. 7. bis 30. 9. und überwinternd bis 19. 6. Sehr zerstreut und einzeln. Rosental, Wampener Wald, Kieshofer Moor, Gristow, Potthagen, Elisenhain. f. *iota-album* Newm. 30. 9. 26 Wampener Wald (L.).
 20. *Araschnia levana* L. (169.) 19. 5. bis 2. 6. und 19. 7. bis 5. 8. (gen. aest. *prorsa* L.). Häufig bei Steffenshagen. Seltener im Kieshofer Moor und bei Potthagen.
 21. *Melitaea cinxia* L. (177.) 25. 5. bis 30. 6. Selten bei Potthagen und Steffenshagen, häufiger in der Heide bei Lubmin.
 22. *M. athalia* Rott. (191.) 10. 6. bis 5. 7. Potthagen, Steffenshagen, Diedrichshagen, Jeaser; vereinzelt.
 23. *M. dictynna* Esp. (195.) 10. 6. bis 8. 7. Nur im Wampener Wald und bei Jeaser, ziemlich häufig (L.).
 24. *Argynnis aphirape* Hb. (202.) Erste Junihälfte. Jeaser. Zuerst von Spormann und Pfau hier aufgefunden. (Vgl. Warnecke: I. E. Z. XXII [1928], Seite 127). Fliegt an der betreffenden Stelle in Gemeinschaft mit *selene* (und *ino* nach Pfau) und ist dort häufig (L.). Neuerdings wurde die Art auch im Stettiner Gebiet und am alten Tancre'schen Fundort bei Anklam aufgefunden..

25. *A. selene* Schiff. (204.) 25. 5. bis 28. 7. Potthagen, Steffenshagen, Kieshofer Moor, Wampener Wald, Jeaser, einmal auch bei Diedrichshagen und Lubmin. Liebt feuchtes Gelände.
26. *A. pales arsilache* Esp. (210 e.) 30. 6. bis 9. 8. Ziemlich häufig im Kieshofer Moor. — Nach Pietsch auch bei Potthagen und Jeaser (Spormann).
27. *A. ino* Rott. (222.) Wenige Funde, Mitte Juli; Steffenshagen, Buddenhagen (P.). Fliegt nach einer schriftlichen Mitteilung von Herrn Studienrat Pfau auch bei Jeaser, zusammen mit *aphirape*, demnach also auch schon im Juni.
28. *A. lathonia* L. (225.) 8. 5. bis 30. 8. in mehreren Generationen. Steffenshagen, Wampener Wald, Grubenhagen, Diedrichshagen, Buddenhagen. — 21. 5. 13 Hiddensee (P.).
29. *A. aglaja* L. (230.) 24. 6. bis 23. 7. Koitenhagen, Hanshagen, Potthagen, Neuenkirchen, Buddenhagen, Glowe (Rügen). Ziemlich häufig.
30. *A. niobe* L. (231.) 16. 7. 25 Hanshagen (L.).
f. *eris* Meig. 24. 6. bis 12. 7. Potthagen, Steffenshagen, Glowe (Rügen) (P.). — Nach Pietsch auch bei Jeaser (Spormann).
31. *A. paphia* L. (237.) 11. 7. bis 30. 8. Fast überall nicht selten. Eine am 25. 5. 13 eingetragene Raupe ergab den Falter schon am 13. 6. (P.).
f. *valesina* Esp. jahrweise häufig unter dem Typus. Nach Spormann fing am 24. und 25. Juli 1895 Oberst a. D. v. Nolte im Walde bei Schmolow zwei albinotische ♂♂. Nach den Ausführungen von Dr. E. Fischer, Zürich, in der Entomol. Zeitschrift Frankfurt (Main) XLIII. (1929), dürfte es sich wahrscheinlich um *valesina*-Männchen gehandelt haben.

Satyridae.

32. *Melanargia galathea* L. (246.) Nur 2 Falter bei Greifswald beobachtet: 29. 7. 21 Kieshofer Moor (P.), 14. 7. 26 Koitenhagen (L.). — Belegstück fehlt. — Nach Pfau schon von Dunkel 1897 bei Greifswald beobachtet.
33. *Satyrus semele* L. (352.) 17. 6. bis 7. 8. Ziemlich vereinzelt bei Potthagen und Steffenshagen, häufiger im Wampener Wald und in der Lubminer Heide. Auch bei Zinnowitz (L.) und auf Hiddensee (August) (P.).
34. *Pararge aegeria egerides* Stgr. (385 a.) In allen Laubwäldern vom 1. 5. bis 7. 6. und vom 28. 6. bis 24. 8., oft recht häufig.
35. *P. megera* L. (390.) 2. 6. bis 24. 6. und 20. 7. bis 30. 8. Mehr einzeln, an sandigen Stellen des Gebietes.
36. *Aphantopus hyperantus* L. (401.) 5. 7. bis 4. 8. In allen Waldungen, 1928 sogar auf Feldern, jahrweise sehr häufig. Stark asymmetrische Stücke fing Prof. Peter 1913 bei Potthagen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Lommatzsch Wilhelm

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald. 241-247](#)